

# of demo dinge...

Unabhängige Literatur- und Polit-Kulturzeitung für Ochtendung / Ausgabe 6 / August 2004

## Dzien Dobry Ochtendung! (Dzien Dobre gesprochen)

Ochtendung - Guten Tag!

Liebe Leser, diesmal grüßen wir in der Sprache unserer unmittelbaren Nachbarn, auf polnisch.

### **Jeszcze Polska nie zginela**

„Noch ist Polen nicht verloren...“

Der heute noch gültige Text der Nationalhymne ist Hoffnung aus der wechselvollen, durchaus tragischen Geschichte Polens, als stabiler Nationalstaat hervorzugehen. Einen Auszug aus der leidvollen Geschichte dieses Volkes, an der wir Deutschen unseren erheblichen Anteil haben, finden Sie im Innenteil.

Am Bahnhof tut sich was!

Es scheint so, als gebe es Hoffnung für die schon derzeit zahlreichen Besucher am Startweg bzw. Endpunkt des Radwanderweges Maifeld. Es ist nicht der Bahnhof - wie in Polch -, sondern das ehemalige Hotel Peters. Hier liegen bereits konkrete Pläne, sowie Baugenehmigungen vor, u. a. auch für die Reaktivierung der Gastronomie, mit ihrer Kegelbahn. Der ehemalige Hotelbereich, zuletzt als Wohnungen ausgebaut, wird von einem Verein „Zoe - Haus des Lebens e.V.“ für schwangere Frauen in Not zur Verfügung gestellt. Mitglieder dieses Vereins sorgen für eine ganzheitliche Betreuung dieser.

Mit der Literatur verlassen wir unseren Heimatplaneten und lassen uns in die Weiten des Weltalls entführen:

Im großen weiten Weltenall

Da treffen sich von Fall zu Fall

Zwecks Austausch zwei Gestirne

Der eine >strahlt< - ganz sorgenvoll

Schmerz vorgeht im Gehirne

„Was ist mein Freund mit dir denn los

Was stört die Frequenz?“

„Ich habe leider länger schon

*homo sapiens*“

„Ich kenne die, sie nicht mehr möchte

Doch sei nur frohen Mutes

Und hör von mir was Gutes:

Sie selbst sich ausgelöscht!“

*Onko*

U.a. werden sehr interessante Überlegungen von Hoimar von Dithfurt zu diesem Thema zitiert.

Mehrere Leseranfragen zu unserem Gedicht auf der Titelseite unserer letzten Ausgabe: Wer ist der Dichter? Es ist der Winzer-Dichter Gerhard Löwenstein aus Winningen.

## Hotel Peters wird zum „Haus des Lebens“

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können die Welt verändern.“

Sieben kath. Christen in ökumenischer Offenheit arbeiten seit einiger Zeit an der Verwirklichung eines Projektes für Schwangere in Not. Um ihre Idee umsetzen zu können, gründeten sie einen Verein, dessen Gemeinnützigkeit beantragt ist. Er nennt sich „Zoe - Haus des Lebens e.V.“ Die Satzung liegt dem AG Andernach vor.

Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Vereins bieten den Frauen in der Bahnhofstr. 101 (ehemals Bahnhofs-Hotel Peters) während ihrer Problemzeit eine Wohnung und ganzheitliche Begleitung. Der Vorstand, sowie die Mitglieder handeln uneigennützig. Ihr Motiv (man mag es fast nicht glauben) ist ihr Glaube. Die Eigentümerin der Immobilie stellt sich und das Objekt in den Dienst für die gute Sache. Frei nach dem Jesus-Motto: Was du dem geringsten unter deinen *Geschwistern* getan hast, das hast du mir getan (Matthäus 25, 40).

Der Verein lebt von Zuwendungen Dritter. Jeder kann durch Spenden (gegen Spendenquittung) oder Mithilfe bei der Renovierung usw. einen Beitrag zu diesem Problemfeld leisten.

Zur Finanzierung wird u.a. die vorhandene Gastronomie reaktiviert.



Eine Kleinkunstabühne ist angedacht. Zum Beispiel könnte an jedem 1. Freitag im Monat eine offene Session auf der Bühne im kleinen Saal stattfinden, bei der sich alle Menschen, die Lust auf aktive, spontane Musik haben, mit ihren Musikinstrumenten einfinden und gemeinsam für sich und die Gäste musizieren. Je nach Kosten soll auch die Kegelbahn wieder in Betrieb genommen werden. Eine interessante Speisekarte wird das entsprechende Angebot hier in Ochtendung bereichern. Der karge Bahnhofsvorplatz, mit dem Einstieg zum Radwanderweg Maifeld, erhält somit eine Ergänzung zum Radwegmittelpunkt Gastronomie Bahnhof Polch. Die umfangreiche, tägliche Besucher-schar der Skater, Radler und Wanderer hat einen Zielpunkt. Unter altem Baumbewuchs kann man bei einem kühlen Getränk oder einem interessanten Imbiss verweilen. Bis zur Eröffnung sind jedoch noch umfangreiche Arbeiten zu verrichten, die als Auflagen von der Genehmigungsbehörde gestellt werden.

Die Gewinne aus dieser Unternehmung gehen ausnahmslos dem Verein zu. Wir begrüßen diese uneigennützige Initiative, die mit dazu beiträgt, dass die Geschichte an diesem Ort spannend weiter geschrieben wird.

## Impressionen aus der Vergangenheit des Hotel Peters

Viele Jahre sind schon vergangen... Jeder Ort schreibt seine eigene Geschichte. Manch eine endet durch Tod, mangelnden Visionen, oder einfach durch Unlust.

Der Dornröschenschlaf des ehemaligen Hotel Peters scheint beendet. Vielleicht ist es ja nicht das grimm'sche Märchenschloß, ... wer weiß?, jedenfalls haben ganz offensichtlich die weiblichen Vertreter des Königshauses, die *Prinzessinnen* die Initiative ergriffen und das prinzliche Haus *freigeschafft*.

Prägend für die traditionelle Geschichte des Hauses in der Neuzeit (1965-1980), war das Ehepaar Marianne und Günter Müller. Viele Ochtendunger schwelgen noch heute in den Erinnerungen des kulinarisch/kulturellen Angebotes. Erwähnt sei stellvertretend Steak Virginia (Spezialeinlegerezept von Marianne) und der Maskenball, der einen Ortsgrenzen überschreitenden Bekanntheitsgrad hatte. Vielseits begehrt waren die limitierten Einladungen, die eine Überfüllung der Gaststätte verhinderte. Viele enttäuschte „Ungeladene“ konnten somit nur vom Erzählen, vom nichterlebten Traum zehren.

Es *müllerte* über 15 Jahre am Bahnhof. Schon 5 Jahre zuvor verwöhnte Marianne Müller als Köchin ihre späteren Gäste. Die Kegelbahn ist von den Müllers automatisiert worden. Rund 20 Kegelclubs hatten hier eine *Heimat*.

Der Beweis: Jährlich wurde ein Fuder Wein (fast 1.000 Liter) ausgeschrieben.

So wurde in diesem Zeitraum auch die traditionelle Bahnhofskirmes aufrecht erhalten, die ihren Ursprung noch von den Ureigentümern Peters (Eltern von Karl Peters) hatte.

Vielleicht wird mit der Gründung des Vereins „Zoe - Haus des Lebens“ nicht nur auf die Geburt der Kinder hingearbeitet, sondern auch auf die Renaissance (Wiedergeburt) u.a. des Traditionsfestes „Bahnhof-Kirmes“ (am Wochenende nach dem Margaretag, 13. Juli).

## Gedicht des Monats

**Ich tu's, mein Freund  
Ist die Devise  
Für Menschen  
Die plus Quant perfekt  
Weil jede kleine Tat  
Die neue Welt entdeckt  
Schmeißt raus die miese!**

**Michel O. Bürger**

## Vorstellung des EU-Landes Polen

Die Polen treten als geschichtlich anerkannte staatliche Autorität erst verhältnismäßig spät auf. Auf den im 9. Jhd. lebenden Bauern Piast soll sich das Geschlecht der Piasten aufgebaut haben, deren Herrscherdynastie bis 1370 mit Kasimir III. in Polen regierte und 1675 mit Herzog Georg Wilhelm in Schlesien ausgestorben ist. Im 9. und 10. Jhd. bildeten sich zwei politische Zentren um Krakau und Gnesen. Bereits seit Mitte des 9. Jhd. gelang unter der Führung Gnesens die Einigung zentralpolnischen Gebiets, in dem um 963 der Stammesfürst Mieczyzlaw sich dem deutschen Markgraf Gero<sup>1</sup> unterwarf, konnte er als Mieszko I. Herzog der Polanen werden. Aufgrund der Machtausdehnung und seines Übertritts zum Christentum, konnte er sich unter den europäischen Fürsten allgemein Anerkennung verschaffen. Sein Sohn Boleslaw I., Chrobry (der „Kühne“), erweiterte seine Herrschaft um Südpolen (Schlesien, Krakau und Sandomir), vorübergehend auch Böhmen. Im Einvernehmen mit Kaiser Otto III.<sup>2</sup> wurde das Erzbistum Gnesen<sup>3</sup> errichtet und die polnische Kirche unabhängig vom Deutschen Reich. Aber schon bald kam es durch das Unabhängigkeitsstreben und den Expansionsdrang des jungen polnischen Staates zu Auseinandersetzungen mit dem Reich.

In einem wechselvollen Krieg gegen Kaiser Heinrich II.<sup>4</sup> konnte Boleslaw die strittigen Lausitz- und Miltzen- wie auch die vom Kiewer Reich beanspruchten Gebiete am oberen Bug<sup>5</sup> u. San<sup>6</sup> behaupten. Von der San aus bedrohte er die Selbständigkeit der Ostslawen. Um 1013 trat Boleslaw ihnen zuerst entgegen und leitete auf solche Weise den fast 900jährigen Kampf zwischen Polen und Russen ein, welcher die bedeutendste Seite der Geschichte Polens blieb. 1025 setzte er sich selber die Königskrone auf.

Im Laufe der Geschichte waren Danzig, Pommern, Böhmen, Schlesien immer wieder unter verschiedener, aber eben auch polnischer Herrschaft. Schlesien sei ein „Schwein“, heißt es im polnischen Volksmund, es hat sich immer dahin orientiert, wo die Fleischtöpfe am gefülltesten waren. Besiedlungen aus Deutschland führten im 13. Jhd. das deutsche Recht in Polen ein. Eine Blutsvermischung gab es durch die ganzen vergangenen Jahrhunderte.

Die wechselvolle Fremdherrschaft, hier insbesondere die Zeit von 1795-1918, u.a. durch die Regentschaft des König Friedrich August von Sachsen über das Großherzogtum Warschau, Galizien ging an Österreich, das Großherzogtum Posen an Preußen (Beschluß Wiener Kongreß 1815) hatte erst ein vorläufiges Ende im Frieden von Riga 1921. Der 2. Weltkrieg brachte neben Vertreibung, Elend und Tod die letztendliche Grenzziehung. Mit der Anerkennung durch die BRD (1970) haben die Polen erstmalig eine Chance sich in gesicherten Grenzen einzurichten.

Seit 1918 ist Polen eine Republik. In der 1945 gebildeten »Regierung der nationalen Einheit« besetzten die Kommunisten von Anfang an Schlüsselpositionen. Nach Ausschaltung oppositioneller Elemente wurde das kommunistische Herrschaftssystem eingebaut (1952 Verf. der Volksrepublik Polen).

1956 kam es zu Arbeiterunruhen. Wegen anhaltender wirtschaftlicher Schwierigkeiten, die erneut zu Unruhen führten, mußte Parteichef W. Gomułka 1970 zurücktreten. Sein Nachfolger E. Gierek bemühte sich um eine pragmatische Politik, konnte aber die Lage nicht nachhaltig bessern. 1980 kam es zu ausgedehnten Streiks. Der unabhängige Gewerkschaftsverband »Solidarnosc« unter Führung von L. Walfsa bildete sich. 1981

wurde General W. Jaruzelski neuer Minister-Präsident u. Erster ZK-Sekretär. Er verhängte das Kriegsrecht (bis 1983), verfügte eine allg. Zensur und verbot die Solidarnosc.

Da sich die innenpolitische Lage nicht verbesserte, begannen – auch unter dem Einfluß der Reformen in der UdSSR – Gespräche zw. Regierung u. Opposition (Runder Tisch), die 1989 zu einem Kompromiß in wichtigen Fragen führten. Nach Verfassungsänderungen kam es zu den ersten teilweise freien Wahlen. P. erhielt eine Allparteien-Regierung unter nichtkommunistischer Führung; die Volksrepublik wurde zur demokratische Republik P. 1990 wurde Walfsa zum Präs. gewählt. Der Übergang zur Marktwirtschaft war mit großen wirtsch. u. sozialen Problemen verbunden. 1991 und 1993 fanden völlig freie Wahlen statt.

Seit dem 1. Mai diesen Jahres ist Polen Mitglied der EU.

## Spruch des Monats

**Was wir brauchen,  
sind ein paar verrückte Leute;  
seht euch an,  
wohin uns die Normalen  
gebracht haben.**

## George Bernard Shaw

26.7.1856-2.11.1950, irischer Dramatiker, trat für Sozialreformen ein. Eroberte sich die Bühnen der Welt mit ketzerischen und witzigen Stücken, darin er voll Lust am Paradoxen den gesunden Menschenverstand über die Konventionen der Gesellschaft triumphieren lässt.

<sup>1</sup> Gero, gest. 20.05.965, Markgraf der Elbmark. Eroberte 939 Brandenburg, zererschlug 940 den Bund der Wenden und besiegte 955 mit Otto d.Gr. die Elbslawen.

<sup>2</sup> Otto III. geb. 980 gest. 1002; dt. König (seit 983 zunächst unter der Vormundschaft seiner Mutter Theophanu, dann unter der der Großmutter Adelheid, bis 994), ernannte den Hofkaplan Brun zum Papst (Gregor V.), der ihn am 21.5.996 zum Kaiser krönte, nach dessen Tod seinen Lehrer Gerbert von Aurillac (999, Silvester II.)

<sup>3</sup> Gnesen; poln Gniezno, älteste (um 1000 größte) poln. Stadt östl. von Po-

sen, ca. 69.000 Einwohner, spätgot. Dom (11.-14. Jhd.) Erzbischofsitz, Erzbisum seit 1000, bis 1320 poln. Krönungsstadt, 1793-1919 preubisch.

<sup>4</sup> Heinrich II. (der Heilige) 973-1024; Herzog der Bayern, 1002 zum dt. König und 1014 zum Kaiser gekrönt.

<sup>5</sup> Bug; Nebenfluß des Narew (Weissrussland und Polen), bildet z.T. die poln.-weissrussisch/ukrainische Grenze, mündet nördl. von Warschau, 772 Km lang.

<sup>6</sup> San; poln. Nebenfluß der Weichsel im ehem. Galizien, z.T. an der ukrainischen Grenze.

## Gibt es weitere Leben mit Bewußtsein im Kosmos?

Die Frage, ob es da draußen in den Weiten des Weltenraumes noch andere Planeten mit vergleichbarer Intelligenzentwicklung gibt, ist so alt wie die zum Himmel aufblickende Menschheit. Seit wir in der Lage sind, annäherungsgesichert, die eigentlich unvorstellbare Größe des All's zahlenmäßig zu erfassen, haben wir die Möglichkeit Wahrscheinlichkeitsrechnungen aufzustellen, die einer kritischen Überprüfung standhalten können. Es wird vermutet, daß wir ca. Hunderte, bis tausende Milliarden Galaxien haben. Jede Galaxie hat ca. 10 - 200 Milliarden Fixsterne, vergleichbar unserer Sonne.

Hoimar von Ditfurth beschreibt in seinem Buch „Am Anfang war der Wasserstoff“:

*Allein unser Sonnensystem besteht aus rund 200 Milliarden Fixsternen (Sonne), von denen nach modernen Schätzungen mindestens etwa 6 Prozent wie unsere eigene Sonne von Planeten umkreist werden, auf denen Leben entstanden sein könnte. 6 % von 200 Milliarden, das wären also 12 Milliarden Planetensysteme auch in unsere eigenen Milchstraße. ...die Überzeugung von der Existenz nicht-irdischer Lebensformen und planetarischer Kulturen auf anderen Himmelskörpern kann sich noch auf ein anderes Argument stützen als auf die Einsicht, wie lächerlich und anmaßend der Glaube wäre, daß es im ganzen unermeßlichen Kosmos allein uns Menschen als denkende Wesen gebe. Ein wesentlicher Teile dieses Buches (Im Anfang war der Wasserstoff) hat ja dem Nachweis gedient, daß die Entwicklung von den Atomen über den Zusammenschluß zu Molekülen bis zu den ersten Zellen und darüber hinaus kontinuierlich und aus innerer Gesetzlichkeit ohne „übernatürliche“ Eingriffe von außen abgelaufen ist.*

*Daß sie nahtlos und zwingend von der anorganischen zur organischen und von ihr zu biologischen Ebene geführt hat. Als das vor allem anderen Wunderbare hatte wir dabei die Tatsache erkannt, daß es am Anfang ein Element gegeben hatte, den Wasserstoff, das in seinem atomaren Aufbau und seiner Struktur, deren Herkunft uns für immer ein Geheimnis bleiben wird, alle die Voraussetzungen in sich trug, die notwendig waren, um im Laufe der Zeit alles hervorzubringen, was es heute gibt, uns selbst ebenso wie das ganze Universum. Wir hatten daher auch schon gesagt, daß man die Geschichte, die in diesem Buch nacherzählt wurde, als die Geschichte der fortlaufenden Verwandlungen des Wasserstoffs bezeichnen könne. Mit welcher Durchsetzungskraft sich die in diesem wunderbaren Atom verborgenen Möglichkeiten entfaltet haben, das zeigt sich immer wieder vor allem in den Augenblicken der Geschichte, in denen besondere Umstände oder kritische Konstellationen vorübergehend den Eindruck erwecken mußten, daß die Entwicklung an ein Ende gekommen sei.*

*Was für Gründe wären unter diesen Umständen vorstellbar, die uns daran zweifeln lassen könnten, daß dieses erstaunliche und wunderbare Wasserstoffatom die ihm innewohnenden Möglichkeiten auch auf den Planeten anderer Sonnen in vergleichbarem Maße entfaltet hat? Wenn dieser Wasserstoff im Verlaufe seiner Geschichte hier auf unserer Erde aus komplizierten Molekülen mit der gleichen Unausbleiblichkeit „Leben“ hervorbrachte, wie lange vorher aus seiner Verbindung mit Sauerstoff „Wasser“ hervorgegangen war, welche vernünftigen Gründe könnten uns dann daran zweifeln lassen, daß sich das grundsätzlich gleiche auch an unzäh-*

*ligen anderen Stellen im Weltraum abge-  
spielt haben muß, überall dort, wo die  
Umstände es irgend zuließen? ...Wer alle  
Überlegungen unvoreingenommen zu Ende  
denkt, kann nur zu einem Ergebnis kom-  
men: Es wimmelt da oben über unseren  
Köpfen von Leben, Bewußtheit und Geist.  
Wenn wir, wie geschehen, davon ausge-  
hen, daß nur 6 Prozent aller Sterne unserer  
Milchstraße Planeten haben, auf denen  
Leben entstanden sein könnte - eine nach  
Ansicht der meisten heutigen Astronomen  
außerordentlich vorsichtigen Schätzung -,  
dann wären das allein in unserem Stern-  
system 12 Milliarden potentiell lebens-  
trächtige Himmelskörper. Wenn wir weiter  
so vorsichtig sind, die Risiken, die der tat-  
sächlichen Entfaltung der im Wasserstoff  
gelegenen Möglichkeiten im Wege stehen,  
so hoch zu veranschlagen, daß die Ent-  
wicklung bis zu den höheren Formen des  
seiner selbst bewußten Lebens immer nur  
auf einem einzigen von 100.000 Planeten  
fortschreiten konnte, dann gäbe es -  
also bei einer Chance von nur  
1:100.000! - allein in unserem eigenen  
Milchstraßensystem außer unserer irdi-  
schen noch 120.000 andere planetarische  
Kulturen.*

Soweit Hoimar von Ditfurth. Gibt es sie, gibt  
es sie nicht? Dieses werden wir wohl nicht  
klären könne, da die nächste Möglichkeit,  
Proxima Centauri, der unserer Sonne  
nächstgelegene Fixstern, schon so weit ent-  
fernt ist, daß wir, bei Einsatz modernster  
Raumfahrttechnologie, einige Dutzend Jahr-  
hunderte unterwegs sein würden, eine Flug-  
richtung-, versteht sich.

Wenn wir es überhaupt je erfahren können,  
dann wohl, wenn wir nicht mehr an diese  
Raum-Zeit gebunden, -sprich, körperlich

gestorben sind. Immerhin, wen es interes-  
siert, es scheint auch nach unserem Tod  
noch einiges Interessantes zu geben, für das  
es sich lohnt nicht zu „sterben“. Aber es  
scheint noch einen anderen Weg zu geben.

Literatur aus  
DER NACHWEIS VON  
ANTIMATERIE von Ari LesTote

ISBN 3-931881-02-4

(zu erwerben u.a. bei Sigrid Dick Buch-  
laden „Zwischen den Zeilen“, gegenüber  
der Kreissparkasse, für 6,50 Euro)

Impressum:  
OF DEMO DINGE ist ein Kulturprojekt  
des Ich tu's Verlag und der  
A. Patrick Simmer Medientechnik

Die Erscheinungsweise ist monatlich  
kostenlos in allen Haushalten  
in Ochtendung

Die Auflage ist derzeit 2.000 Expl.

Redaktion:  
Jürgen O. Stange  
A. Patrick Simmer

Vertrieb:  
Ich tu's Verlag  
Festungstr. 7  
56299 Ochtendung  
Telefon: 02625/953278

Herstellung:  
A. Patrick Simmer  
Medientechnik

# SONDERAKTION 2004

Bei Abschluß einer Altersvorsorge aus unserem Programm, können wir Ihnen für das Jahr 2004 eine Rendite von 12,5 % Garantieren !!

Das ist kein Scherz, rufen Sie noch heute an.



Vermittlung  
von  
Versicherungen  
und  
Finanzierungen  
aus  
ganz Europa

Telefon: 02625 - 7196

Fax: 02625 - 5565

Mobil: 0171-1807425

# 12,5 %

## MIGOS GRILLIMBISS



**tut es auch und verwöhnt Sie mit:**

- wechselnden günstigen Mittagsmenüs
- Bengels leckerer Bratwurst vom Grill
- eiskalten Getränken und Schöller Eis
- gemütlicher Treff für Jung und Alt
- hier ist was los!

**Wo???** In Ochtendung am Feuerwehrhaus

Telefon: 02625 95 95 55

Kommen Sie und lassen Sie sich überraschen!

**Öffnungszeiten Montag - Freitag 11-21 Uhr**